

## Supergute Tage

Eine Geschichte vom „Zug des Ziels“ und was damit zusammenhängt

Eine Buchbesprechung von Brigitte Lustig, Wien

**Mark Haddon** (2005): *Supergute Tage* oder *Doe* sonderbare Welt des Christopher Boone. München: Goldmann. (engl. Original 2004: *The curious incident of the dog in the night-time*, London: Vintage). € 9,20; ISBN 978-3-442-46093-9

Das hier vorgestellte Buch hat mich genauso gefesselt wie das empfehlenswerte, inhaltlich dieselbe Problematik beschreibende Buch „Buntschatten und Fledermäuse“ von Axel Brauns (2002). Aber: „The curious incident“ ist mir zu Herzen gegangen.

Der englische Originaltitel gefällt mir besser, weil er nur von Fakten spricht und der Leser nicht schon im Untertitel darauf hingewiesen wird, dass der Hauptfigur des Buches etwas Sonderbares anhaftet. Im Gegenteil, dem Autor ist es wichtig zu betonen, dass er kein Buch über einen Autisten schreiben wollte. (Meine Ausführungen zu Haddons Erklärungen über sein Buch entnehme ich hier seiner Homepage [markhaddon.com](http://markhaddon.com).) Was er beschreiben wollte, ist die Geschichte von Christopher, von seiner Art und Weise, wie er denkt, wie er die Welt erlebt und welche Strategien er entwickelt, um in ihr Halt zu finden – wie jeder andere Mensch auch. Haddon ist dagegen, Menschen mittels Etikettierungen zu schubladisieren, weil er der Meinung ist, dass das nichts aussagt über die Person selbst. Um einem Menschen mit Respekt zu begegnen, sagt er, um seine Würde zu wahren und ihn wirklich verste-

hen zu wollen, sei es notwendig, zu schauen, was unter dem Etikette ist, was diesen einen Menschen zu einer einzigartigen Person macht – Haddon nimmt hier eine Haltung ein, die dem Leser dieser Zeilen bekannt erscheinen wird.

Die Geschichte beginnt damit, dass Christopher im Garten der Nachbarin deren toten Hund entdeckt, erstochen mit einer Mistgabel. Christopher beschließt, diesen Mordfall zu lösen, sein Vorbild ist Sherlock Holmes. Mit seiner Entscheidung, ein Detektiv zu sein, beginnen für Christopher Schwierigkeiten ungeahnten Ausmaßes, zumal sich der Hundemord ziemlich bald mit der familiären Situation von Christopher verknüpft. Er lebt mit seinem Vater, die Mutter ist tot.

Das Besondere an der Geschichte ist nun nicht der Handlungsstrang selbst, sondern die Art und Weise, wie es der Autor schafft, den Leser in Christophers Welt hinein zu ziehen und ihn zum immer wieder atemlosen und staunenden Begleiter werden zu lassen. Christophers Denk- und Handlungsweise werden bald verständlich und nachvollziehbar, aber auch, und das ist eine große Leistung des Autors, das Verhalten der anderen Personen, die mit diesem Kind zu tun haben.

Für Humor ist auch Platz, etwa in der Beschreibung der Szene, in der ein durchaus wohlwollender Polizist schnell an seine Grenzen gerät, als er sich mit Christopher konfrontiert sieht.

Im Folgenden soll dargestellt werden, was einem in Christopher begegnet (die Kapitelnummerierung im Buch erfolgt übrigens in Primzahlen):

- Wenn Christopher alles zu viel wird, rollt er sich zusammen und stöhnt. Oder er versteckt sich an unzugänglichen Plätzen. Oder er beginnt zu schreien. Er bellt. Er schlägt um sich. Wenn alles zu viel wird, dreht er den Regler des Radios auf einen Punkt zwischen zwei Sendern. Das dadurch entstehende Rauschen sperrt dann in seinem Kopf alles Zuviel aus.
- Christopher sagt nur, was wahr ist. In Notsituationen geht er damit durchaus kreativ um.
- Christopher meint alles wortwörtlich und versteht alles wortwörtlich. Das kann Situationen kompliziert werden lassen. Es rettet ihn aber auch in heiklen Situationen, weil die anderen Menschen Worten eine Bedeutung zumessen und ihr Handeln eher danach ausrichten.

Die Rubrik *Fachliteratur und Neuerscheinungen* stellt in Form von Buchbesprechungen und Textauszügen ausgewählte Neuerscheinungen vor, die vor allem für die Grundlagenkenntnisse zur Gestalttheoretischen Psychotherapie und ihrer Weiterentwicklung von Bedeutung sind. Dabei ist sie nicht auf Neuerscheinungen beschränkt, sondern widmet sich auch bereits früher erschienenen Werken, die zur Standardliteratur zur Gestalttheoretischen Psychotherapie zählen, sowie Literaturempfehlungen zu ausgewählten speziellen Teilgebieten.

- In Situationen, die Christopher überfordern, beginnt er, komplexe mathematische Probleme zu lösen, oder er zählt fünfzig Atemzüge und erhebt beim Zählen die „Kardinalzahlen in die 3. Potenz. ...Danach fühlte ich mich schon besser.“ (269)
- Er setzt sich damit durch, dass er in der Sonderschule, die er besucht, das Abitur in Mathematik machen darf und besteht darauf, dieses zu einem Zeitpunkt abzulegen, in dem er schwerstens belastet ist. Aber das Datum stand vorher schon fest.
- Christopher will einmal auf die Universität gehen und Astrophysiker werden.
- Um Klarheit in Konfliktsituationen zu bekommen, in denen jede Handlungsvariante negativ besetzt ist, analysiert er sie in mathematischer Sprache, um zu einer Handlungsentscheidung zu kommen. (Eine sehr weit hergeholte Ahnung von Lewin taucht auf.)
- Christopher philosophiert und nimmt Stellung zu gewichtigen Weltenfragen, etwa zu Gott und Zufall oder was sich im Kopf abspielt, wenn Menschen in die Welt schauen.
- Christopher will nicht angegriffen werden. Am erträglichsten ist, wenn sehr Nahestehende die Finger einer Hand spreizen und Christopher legt dann vielleicht seine ebenfalls gespreizten Finger daran. Oder nicht.
- Menschliche Gesichter interessieren ihn nicht, er versteht sie nicht, sie verwirren ihn. Um dem abzuweichen, orientiert er sich an kleinen Zeichnungen mit unterschiedlichen Gesichtsausdrücken, und sehr gute Tage sind die, wenn er vier rote Autos in einer Reihe fahren sieht.
- Wie sich Christophers Beziehung zu unbekanntem, bekannten oder nahestehenden Personen und zu seiner Hausratte Toby ausdrückt, lässt sich hier nicht darstellen. Das muss man lesen, es ist lesenswert.
- Er selbst beschreibt sich als Mathematiker mit Verhaltensproblemen, und wenn man gegen Ende des Buches seinen Lieblingstraum liest, hat man Christopher bereits so gut verstanden, dass man gar

nicht mehr allzu sehr erschrickt.

Schlussendlich noch folgendes: Christopher meistert alle entsetzlichen Situationen. Immer wieder droht er im Panik erzeugenden Chaos seiner Wahrnehmungs-, Denk- und Empfindungsfülle zu versinken. Aber im Gegensatz zu sonst, wo er zusammengekauert verharret, stöhnt, schreit, schlägt, schweigt, entwickelt er nun in einer Situation, in der er auf sich allein gestellt ist, aber mit einem klaren und starken Ziel vor Augen, Kräfte aus sich heraus, mithilfe derer er sich seine ihm gemäßen Bedingungen und Ordnungen schaffen kann, um alle Schwierigkeiten zu überwinden.

Und wenn man dann das Buch ausgelesen hat, macht man es zu, bleibt noch ein Weilchen sitzen und murmelt vor sich hin: „So ein tüchtiger kleiner Kerl!“

[Im Text erwähntes Buch: Brauns, Axel (2002): *Buntschatten und Fledermäuse, Leben in einer anderen Welt*. Hamburg: Hoffmann u. Campe]

## Was geschieht in der Psychotherapie?

Eine Buchbesprechung von Brigitte Lustig, Wien

Jolicoeur, Marie & Francois Sauv  (2009): *Was geschieht in der Psychotherapie? Die wichtigsten Fragen und Antworten*. Freiburg im Breisgau: Herder. 126 Seiten, € 9,20; ISBN 3-451-06003-5

Marie Jolicoeur und Francois Sauv , beide vorgestellt als klinische Psychotherapeuten in Kanada, haben ein kleines Buch verfasst mit dem Titel „Was geschieht in der Psychotherapie? Die wichtigsten Fragen und Antworten“. Auf 120 Seiten versuchen sie, diesem Anspruch in klarer und verständlicher Alltagssprache nachzukommen.

Der Text ist übersichtlich gegliedert in 27 Fragen und darauf folgende Antworten. Die Fragestellungen sind schlicht und „naiv“ for-

muliert, veranschaulichen aber gerade dadurch, welche Unsicherheiten bei Menschen entstehen können, die sich mit Überlegungen herumschlagen, ob es für sie sinnvoll ist, sich für eine Therapie zu entscheiden.

In den jeweils gegebenen Antworten sind die Autoren bemüht, ebenso schlicht und unprätentiös auf die Fragen einzugehen, Fachchinesisch und aufgesetzt wirkende Belehrungen werden vermieden. Konkrete, einfache Beispiele

le veranschaulichen das, was beschrieben wird. Der Text vermittelt dem Leser, dass seine Fragen ernst und wichtig genommen werden, er lässt Einfühlsamkeit spüren und Respekt vor den Ängsten, die den Fragen zugrunde liegen. Die Autoren antworten behutsam und Vertrauen erweckend, lassen erahnen, von welcher Atmosphäre die Beziehung zwischen Klient/Therapeut erfüllt sein muss, soll sie hilfreich werden.

Kritisch ist, dass Therapeuten

„behandeln“ – vielleicht ein Übersetzungsproblem? – und dass durchgehend immer wieder von „negativen Emotionen“ gesprochen wird, die zum Verschwinden gebracht werden sollen. Auch das postulierte Therapieziel, das Erreichen „der Freiheit, sein eigenes Glück gestalten zu können“ (87) ist wohl ein zu hinterfragendes. Was die Autoren konkret darunter verstehen, wird nicht erläutert und kann nicht-erfüllbare Hoffnungen wecken.

Weiters ist auch kritisch anzumerken, dass unausgesprochen doch der Eindruck entsteht, ein Therapeut könne allein durch seine Person und sein Tun beim Klienten Veränderungen bewirken. Was hier zu kurz kommt, ist der wichtige Hinweis auf das dem Klienten innewohnende Potential zu seiner Neuorientierung, mit dem sich der Therapeut mittels seiner Empathie und seiner Hilfsmittel verbünden muss, soll die Therapie gelingen. Hier zeigt der vorliegende Text ein

Ungleichgewicht zwischen Klient und Therapeut. Der Therapeut erscheint „mächtiger“ als der Klient – der Therapeut, ein wohlmeinender „Zauberer“.

Trotz dieser kritischen Anmerkungen kann man aus meiner Sicht das Buch als Psychotherapeutin durchaus Menschen empfehlen, die mit sich um eine Entscheidung ringen, ob sie sich auf eine Therapie einlassen sollen.

## Fachspezifische Psychotherapieausbildung in Gestalttheoretischer Psychotherapie

Die ÖAGP ist die staatlich anerkannte Einrichtung für die fachspezifische Psychotherapieausbildung in der Methode Gestalttheoretische Psychotherapie (GTP).

### Gestalttheoretische Psychotherapie (GTP)

#### Eingangs- / Aufnahmephase

Einzel – oder Gruppenselbsterfahrung wird im Vorfeld empfohlen.  
Zulassung zur Ausbildung, Abschluss Ausbildungsvertrag

Informationsgespräch zur Ausbildung

Aufnahmegespräche

13 Stunden

#### 1. Abschnitt: 2 Jahre (1116 Einheiten, 55 Tage)

| Ausbildungsgruppe<br>(20 Tage/Jahr) | 40<br>Tage | 320<br>Stunden |
|-------------------------------------|------------|----------------|
| Theorie Grundlagen<br>Seminare      | 6          | 48             |
| Fachseminare                        | 6          | 48             |
| Literaturseminar                    | 3          | 24             |
| Arbeitskreise                       |            | 36             |
| Einzelanalyse in<br>der Dyade       |            | 60             |
| Praktikum                           |            | 550            |
| Supervision<br>Praktikum            |            | 30             |

#### 2. Abschnitt: 2 Jahre (1132 Einheiten, 56 Tage)

| Ausbildungsgruppe                       | 20 | 160 |
|---|----|-----|
| Theorie Seminare                        | 6  | 48  |
| Fachseminare                            | 9  | 72  |
| Literaturseminar                        | 3  | 24  |
| Wahl-Pflichtseminar                     | 3  | 24  |
| Kolloquium                              | 3  | 24  |
| Gruppen-<br>Lehrsupervision             | 12 | 96  |
| Einzel-<br>Lehrsupervision              |    | 48  |
| Arbeitskreise                           |    | 36  |
| Eigene psycho-<br>therapeutische Praxis |    | 600 |

#### Sonstige Anforderungen :

Schriftlicher Bericht über mind. 5 Tage der Ausbildungsgruppe  
Fachvortrag in der Ausbildungsgruppe  
Literaturstudium nach Literaturliste  
Peer - Group empfohlen  
Theorie-Prüfung am Ende des 1. Abschnittes

Die Gesamtkosten betragen **ca. 23.000,-€** (ohne Unterkunft und Verpflegung).

#### Sonstige Anforderungen:

Fachvortrag im Arbeitskreis  
Literaturstudium nach Literaturliste  
Peer Group empfohlen

**Dauer der Ausbildung:** min. vier Jahre

**Aufbau:** zwei Abschnitte zu je zwei Jahren plus Abschlussarbeit (siehe auch Schema)

**Schwerpunkte:** Selbsterfahrung / Eigenanalyse im Einzel - und Gruppensetting, Vermittlung theoretischer Grundlagen und praktisch-therapeutischer Kompetenz in Aus- bildungsgruppe, Fach-, Theorie- und Wahlpflichtseminaren, Einzel- und Gruppen-Lehrsupervision zur eigenständigen psychotherapeutischen Arbeit

**Kosten:** ca. 23.000 Euro (Stand 2010) excl. Fahrtkosten und Unterbringung bei Seminaren

Der Einstieg in die fachspezifische Ausbildung ist bei Erfüllung der Aufnahmebedingungen jederzeit möglich. Die Aufnahme kann nach einem Aufnahmegespräch bei zwei LehrtherapeutInnen der ÖAGP erfolgen. Es wird empfohlen, im Vorfeld dazu die Gelegenheit zu nutzen, im Rahmen eines der regelmäßig angebotenen Selbsterfahrungs-Seminare die Methode kennen zu lernen. Nähere Auskünfte zu solchen Seminaren und zum Aufnahmeverfahren sowie zu allen anderen Aspekten der Ausbildung erteilt die ÖAGP (Kontaktmöglichkeiten siehe unten) – Hinweise darauf finden sich auch auf der Homepage der ÖAGP.

#### ÖAGP:

A-1180 Wien, Schopenhauerstraße 48/6; Tel.: 0699/ 81 30 40 99

Email: [oeagp@gestalttheory.net](mailto:oeagp@gestalttheory.net); Internet: [gestalttheory.net/oeagp/](http://gestalttheory.net/oeagp/)

**Schriftliche Abschlussarbeit (mind. 160 Einheiten) und Graduierung**